

Mit Maxi-
Faltkarte

ADAC

Berlin

Vielfalt, Szene und Geschichte



1

Open air janz weit draußen

Die Waldbühne kennt jeder, aber schon mal was vom Freilichtkino Friedrichshagen gehört? In dem Köpenicker Stadtteil versteckt sich in einem urigen Wäldchen eine Oase – und das seit fast 100 Jahren, damals noch mit Schauspiel und Operetten. Nach Jahrzehntelangem Verfall geht hier seit 2006 im Halbrund wieder die Post ab: ob bei Kinoklassikern oder Poetry Slam, beim »Schalala-Mitsingding«, Ü30-Partys mit Wunderkerzen oder Konzerten.

■ S3 Friedrichshagen, Hinter dem Kurpark 13, 12587 Berlin, www.kino-union.de



3-mal draußen

2 Durch den wilden Norden

Auf dem abwechslungreichen Barnimer Dörferweg geht es gemütlich in zwei Etappen ab Alt-Tegel über Karow nach Ahrensfelde (insgesamt 34 km, ausgeschildert). Zuerst wird es asiatisch-dschungelig mit Wasserbüffeln, dann streift den Wanderer ein Hauch von Wildem Westen, wenn der Weg vorbeiführt an Pferdekoppeln und Reiterhöfen bis hin zu zottigen Rindern aus Schottland. Felder, (Moor-) Wiesen, Obstplantagen und schöne alte Ortskerne samt Kirchturm liegen auch am Wegesrand.

■ GPS-Daten zum Download: www.berlin.de



3 Outdoor-Badespaß ...

... ganzjährig auf der Spree! Ob es schneit oder regnet, bei Hitzewellen oder Nebelschwaden: Der Badedampfer ist ein elektrisch betriebener Whirlpool, für den man nicht mal einen Bootsführerschein braucht. »Deutschlands erste schwimmende Badewanne« ist leicht zu manövrieren, und der kleine Unterwasser-Holzofen wärmt das Badewasser auf 25 bis 30, im Winter auf 40 Grad. Auf Wunsch gibt es Getränke, Fingerfood und Musikbox, sogar Badeshorts und Bikini kann man preiswert kaufen. Oder man bucht gleich den Saunadampfer ...

■ www.badedampfer.de





■ Intro

| | |
|-----------------------------------|----|
| 3-mal draußen | 2 |
| Impressionen | 8 |
| <i>Eine fabelhafte Hauptstadt</i> | |
| Auf einen Blick | 11 |

■ Magazin

| | |
|-----------------------------------|-------|
| Panorama | 12 |
| <i>Das sieht nach Urlaub aus!</i> | |
| Beste Reisezeit | 18 |
| Frühling, Sommer | 18/19 |
| Herbst, Winter | 20/21 |
| So schmeckt's in Berlin | 22 |
| In aller Munde: Die Currywurst | 25 |
| Einkaufsbummel | 26 |
| Das perfekte Souvenir | 27 |
| Mode aus Berlin | 28 |
| Mit der Familie unterwegs | 30 |
| Gar nicht teuer | 30 |
| Gut gebettet | 30 |
| Und Action! | 31 |

| | |
|--|----|
| Tierisch gut | 31 |
| Schauen und Staunen ohne Ende .. | 32 |
| Theater, Kino und mehr .. | 32 |
| Kunstgenuss | 34 |
| Street-Art – Tschüs, ihr grauen Wände! | |
| Ben Wagin – eine lebende | |
| Berliner Legende | 35 |
| Urban Nation – Museum for | |
| Urban Contemporary Art | 37 |
| So feiert Berlin | 38 |
| Bunt, bunter, am buntesten: | |
| Karneval der Kulturen | |
| Die Kieze Berlins | 40 |
| Die schönsten Kiezfeste | 41 |
| Berlin – | |
| gestern und heute | 44 |
| Aufstieg unter den Hohenzollern .. | 44 |



Seite
36Seite
24

| | |
|---|----|
| Horchen und horchen lassen – | |
| Hauptstadt der Spione | 45 |
| Als die Mauer plötzlich fiel | 46 |
| Am Puls der Zeit: Monopoly in Berlin | 47 |
| Orte, die Geschichte schrieben | 48 |
| Flughafen Tempelhof und die Luftbrücke | |
| Das bewegt Berlin | 50 |
| Mythos Linie 1 | |
| ADAC Traumstraße | 52 |
| Alleen, Schlossparks, Badeseen: Landpartie für Entdecker | |
| Von Ahrensfelde zum Oderdeich in Hohenwutzen | 52 |
| Von Hohenwutzen über Fluss- polder nach Seelow | 53 |
| Von den Oderhängen Seelow- Lebus nach Müncheberg | 55 |
| Von Müncheberg in den Kneipp- Kurort Buckow | 56 |
| Von Buckow nach Altlandsberg | 57 |
| Hotelempfehlungen | 57 |

Im Blickpunkt

| | |
|--|-----|
| Schatten der Vergangenheit in der Wilhelmstraße | 70 |
| Bahnbrechende Bauten der Berliner Moderne | 98 |
| Die Berliner Mauer – Geschichte und Geschichten | 113 |
| Absolute Kontrolle? Vom Aufstieg und Fall der Stasi | 125 |
| Grüne Oase mit Kultur | 130 |
| Frechheit siegt – der Hauptmann von Köpenick | 140 |
| Berlinalefieber | 150 |

Seite
27

Unterwegs

ADAC Quickfinder

Das will ich erleben 60

Vom Reichstag zum Alex 64

- 1** Reichstag 66
- 2** Brandenburger Tor 68
- 3** Holocaust-Mahnmal 70
- 4** Unter den Linden 70
- 5** Gendarmenmarkt 74
- 6** Friedrichstraße 76
- 7** Friedrichswerdersche Kirche – Schinkel-museum 79
- 8** Museumsinsel  80
- 9** Humboldt Forum 86
- 10** Nikolaiviertel 86
- 11** Rund um den Alexanderplatz 88

Am Abend/Übernachten 92/93

Potsdamer Platz und Tiergarten 94

- 12** Potsdamer Platz 96
- 13** Museum für Kommunikation 98
- 14** Topographie des Terrors 98
- 15** Martin-Gropius-Bau 99
- 16** Großer Tiergarten 100
- 17** Kulturforum  102
- 18** Gedenkstätte Deutscher Widerstand 105

Am Abend/Übernachten 106/107

Nördlich der Spree – Mitte und Prenzlauer Berg 108

- 20** Futurium 110

21 Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart 110

22 Museum für Naturkunde 110

23 Dorotheenstädtischer Friedhof 111

24 Gedenkstätte Berliner Mauer 112

25 Oranienburger Straße 112

26 Alter Jüdischer Friedhof 115

27 Hackesche Höfe 116

28 Sophienstraße 117

29 Kulturbrauerei 118

30 Rund um den Kollwitzplatz 118

Am Abend/Übernachten 120/121

Friedrichshain-Kreuzberg

und der Osten  122

31 Volkspark Friedrichshain 124

32 Karl-Marx-Allee 125

33 East Side Gallery 126

34 Oberbaumbrücke 127

35 Treptower Park 128

36 Paul-Lincke-Ufer und Maybachufer 130

37 Märkisches Museum 131

38 Berlinische Galerie 131

39 Jüdisches Museum 132

40 Viktoriapark und Bergmannstraße 132

41 Deutsches Technikmuseum 135

42 Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen 136

43 Tierpark Friedrichsfelde 137

| | | |
|-----------|----------------------------|---------|
| 44 | Gärten der Welt | 138 |
| 45 | Köpenick | 138 |
| 46 | Großer Müggelsee | 141 |
| | Am Abend/Übernachten | 142/143 |

City West und Charlottenburg-Wilmersdorf 144

| | | |
|-----------|---|---------|
| 47 | City West  | 146 |
| 48 | Schloss Charlottenburg | 151 |
| 49 | Käthe-Kollwitz-Museum | 152 |
| 50 | Museum Berggruen | 153 |
| 51 | Sammlung Scharf-Gerstenberg | 154 |
| 52 | Bröhan-Museum | 154 |
| 53 | Funkturm | 154 |
| 54 | Georg Kolbe Museum | 155 |
| | Am Abend/Übernachten | 156/157 |

| | | |
|-----------|---|-----|
| | Der grüne Westen und Sanssouci  | 158 |
| 55 | Altstadt Spandau | 160 |
| 56 | Brücke-Museum | 161 |
| 57 | Freilichtmuseum Domäne Dahlem | 162 |
| 58 | Museum Europäischer Kulturen | 163 |
| 59 | Botanischer Garten | 163 |
| 60 | Grunewald | 164 |
| 61 | Großer Wannsee | 165 |
| 62 | Pfaueninsel | 166 |
| 63 | Schloss und Park Sanssouci  | 168 |
| 64 | Filmpark Babelsberg | 172 |

 Zu diesen Orten und Sehenswürdigkeiten finden Sie Detailkarten im Innenteil des Reiseführers.

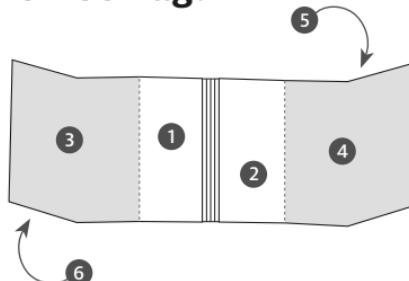
Service

Berlin von A–Z 175

Alle wichtigen reisepraktischen Informationen – von der Anreise über Notrufnummern bis hin zu Verkehrsmitteln in der Stadt.

| | | |
|--|----------------------------|-----|
| | Festivals und Events | 176 |
| | Chronik | 184 |
| | Register | 186 |
| | Bildnachweis | 189 |
| | Impressum | 190 |
| | Mobil vor Ort | 192 |

Umschlag:



 **ADAC Top Tipps:** Vordere Umschlagklappe, innen **1**

 **ADAC Empfehlungen:** Hintere Umschlagklappe, innen **2**

Übersichtskarte Innenstadt:

Vordere Umschlagklappe, innen **3**

Übersichtskarte Stadtgebiet:

Hintere Umschlagklappe, innen **4**

Verkehrslinienplan:

Hintere Umschlagklappe, außen **5**

Ein Tag in Berlin:

Vordere Umschlagklappe, außen **6**



Magazin

Der forsche Ampelmann ist mittlerweile regelrecht zur Ikone avanciert – kaum ein Besucher, der ohne den sympathischen Berliner im Miniaturformat nach Hause zurückkehrt. Hier steuert er schnurstracks auf die Museumsinsel zu. Eine gute Wahl! Beherbergen ihre fünf Museen doch nicht nur sagenhafte Kunstschatze, sondern sind selbst wahre Kunstwerke. Geniale Architekten wie Schinkel, Stüler und zuletzt Chipperfield haben sich hier verewigt. Dass das Ensemble zum UNESCO-Welterbe gehört, versteht sich da fast von selbst. Planen Sie also unbedingt genügend Zeit für eine ausgedehnte Inseltour ein!





Auch ein Teil der Berliner Gastroszene: Im Sommer sind die Gehwege mit Cafétischen gepflastert.

Aufregende kulinarische Mischung

In Berlin reist man kulinarisch einmal um die Welt. Die rund 190 hier lebenden Nationen wollen mit ihrer Landesküche verköstigt sein – von aramäisch über kambodschanisch bis zypriatisch. Die traditionelle Berliner Küche aber ist echte Hausmannskost: **deftig, fleischlastig und kalorienhaltig**. Ansonsten jagt hier ein Speisetrend den nächsten.

Sie ist selten geworden: Die gute alte Eckkneipe. Die schwarze Tafel am Eingang verkündet, was die Wirtin gerade so kocht: Eisbein mit Erbspüree, Rinderroulade mit Rotkohl und Klößen, Berliner Leber mit Zwiebeln und Apfelscheiben. Wer essen will wie die Berliner zu Hause und partout keinen echten Berliner kennt, der muss in die Eckkneipen gehen. Hier bekommt man noch mundwässernde Regionalküche aufgetischt, mit Einsprengseln aus Pommern, Schlesien und Ostpreußen. Und im Frühjahr natürlich ganz klassisch: Beelitzer Spargel. Für den schnellen Hunger tun es auch mal Senfeier oder Broiler mit Pommes rot-weiß.

TRENDS KOMMEN UND GEHEN

Zwar gehören zu den zahlreichen Kulinariktrends auch jene, die strikt auf saisonale und regionale Kost setzen. Jedermanns Geschmack ist die neue Berliner Küche aber wohl nicht angesichts so wilder Kreationen wie gegrilltem Salatkopf oder Tomateneis. Und an Brennessel und Löwenzahn stört sich manch ein älterer Berliner schon deshalb, weil es an Kriegszeiten erinnert. Aber derartige Trends sind auch schnell wieder passé.

KEBAB & CO.

Aber der Reihe nach, schön chronologisch: Herta Heuwer erfand bekanntlich 1949 die Currywurst (S. 25) – ein Glück! In den 1970er-Jahren brachten die Italiener ihren Pizzaofen und die Türken ihren Drehspießgrill mit nach Berlin: Der Döner Kebab, das Lamm- und Kalbfleisch im Fladenbrot, hat der Currywurst zwar nicht den Rang abgelaufen, aber auch um den türkischen Imbiss ist ein regelrechter Hype ausgebrochen. Bei der Wahl des besten, »gemüsigsten« oder türkischsten Döners scheiden sich die Geister, aber die zweifelsfrei höchste Dönerbudendichte weisen immer noch Kreuzberg und Neukölln auf. Typisch arabisch sind die Falafel, aromatisch gewürzte, knusprige Kichererbsenbällchen, die nicht nur Vegetariern schmecken.

BURGER UND FOODTRUCKS

Eine regelrechte Burger-Welle überrollt die Stadt seit einigen Jahren, und gleich nach dem Burger-Boom kam der Foodtruck-Boom. Die ausgedienten Polizei-, Militär- oder Postwagen haben oft keinen festen Standort, anders als die meisten Currywurstbuden, sondern kom-



Burgerfans können in Berlin unter etlichen Varianten wählen, von klassisch bis deluxe.

Alleen, Schlossparks, Badeseen: Landpartie für Entdecker

von Bärbel Rechenbach

Nichts geht dem Berliner über seine Fahrt ins Grüne. Wir tun es ihm gleich. Die sanfte Hügellandschaft des Barnim, die abgeschiedene Stille des Oderbruchs und die wildromantische Wald- und Seenlandschaft der Märkischen Schweiz begleiten unsere Stippvisite. Dicht beieinander gelegen, könnten die Gegenden unterschiedlicher nicht sein.

Die Tour auf einen Blick:

Start: Ahrensfelde, Stadtausgang Ost **Ziel:** Altlandsberg

Gesamtlänge: 185 km

Reine Fahrzeit: 3,5–4 Std. (Tagestour)

Orte entlang der Route: Ahrensfelde – Blumberg – Seefeld – Werneuchen – Tiefensee – Bad Freienwalde – Hohenwutzen – Oderaue – Gusow-Platkow – Seelow – Diedersdorf – Trebnitz – Jahnsfelde – Müncheberg – Waldsieversdorf – Buckow – Strausberg – Altlandsberg

E1 VON AHRENSFELDE ZUM ODERDEICH IN HOHENWUTZEN (52 km/60 Min.)

Mystische Weiher, klare Seen, romantische Auen und Mini-Städtchen zieren das Naturidyll

Pilgergruppe auf dem Jakobsweg zwischen Werneuchen und Seefeld



Wir tanken und starten im Berliner Osten, in Ahrensfelde. Erster Stopp auf der B158 ist der Blumberger Lenné-Park gleich rechts an der Dorfstraße. Mit 230 Jahre alten Eichenalleen und einem wilden Geflecht von Wassergräben becirct er uns als kleine Oase. Weiter geht's nun nach Seefeld. Hier genießen wir kurz den Ausblick auf den herrlichen Haussee und den Jakobsweg nach Werneuchen. Auch uns zieht es nun dorthin, in ein Städtchen, das schon Fontane (1861) als »sauber und an Wohlhabenheit wachsend« empfand. Im Kreisverkehr folgen wir dem Schild nach Tiefensee. Am dortigen Bahnhof wartet eine Draisine auf Besucher, um sie ins zwölf Kilometer entfernte Sternebeck zu bugsieren. Dort könnte man den High-Tech-Atombunker Harnekop sehen, der zu DDR-Zeiten für den



ADAC Traumstraße:
Etappen 1 bis 5
(Detailplan siehe
Faltkarte Rückseite)

»Ernstfall« angelegt wurde. Wir verschieben das auf ein anderes Mal, genauso wie die Wanderung rund um die malerische Seenkette von Gamen-, Mittel- und Langem See östlich des Ortes.

Nach 20 verkehrsarmen Alleekilometern auf der B158 erreichen wir Bad Freienwalde, das in seine Moorbäder, den Lenné-Kurpark oder auf die 38 Meter hohe, nördlichste deutsche Skisprungschanze von 1929 einlädt. Der Ausblick aus Springersicht ist grandios. Im Schlosscafé Altranft gönnen wir uns eine Kaffeepause (ca. 5 km südöstlich, Am Anger 27, Tel. 03344/414317).

Wir folgen der B158 gen Norden, überqueren nach circa drei Kilometern die Alte Oder, nach der wir links und gleich wieder rechts abbiegen. Bald darauf geht die B158 in die 158 A über, die uns bis Hohenwutzen durch Auenwälder mit schwarzen Pappeln und ins Binnen-delta des Oderbruchs führt. Der Parkplatz ist schnell gefunden. Bei einem Deichspaziergang lassen wir in der bezaubernden Flusslandschaft des Grenzlandes die Seele baumeln.

Achtung!
Auf der B158 sind meist nur 80 km/h erlaubt. Stationäre Blitzer sorgen für unbeliebte Erinnerungsfotos!

E2 VON HOHENWUTZEN ÜBER FLUSS-POLDER NACH SEELOW (62 km/75 Min.)

Das Oderbruch: einzigartige Kulturlandschaft mit unberührter Natur und alten Kolonistendörfern

Auf der 158 A fahren wir circa vier Kilometer wieder zurück und biegen dann links Richtung Gabow auf die L28. So gelangen wir in das größte zusammenhängende

Nördlich der Spree – Mitte und Prenzlauer Berg

Die Spandauer Vorstadt und ihr Scheunenviertel sowie der Prenzlauer Berg haben sich zu Rund-um-die-Uhr-Ausgehvierteln entwickelt



Aus einem ehemaligen Armenviertel entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte einer der attraktivsten Bezirke Berlins. Nach 300 Jahren ist das Scheunenviertel heute voller Leben, Kultur und Attraktionen.

Dabei hat das Viertel auch eine traurige historische Bedeutung: Rund um die Oranienburger Straße war im 18. und 19. Jh. ein Zentrum jüdischen Lebens in der Stadt. Davon zeugen noch heute die prächtige Neue Synagoge ebenso wie der Alte Jüdische Friedhof in der Großen Hamburger Straße. Gleich nebenan wurden das frühere Knabeneheim und das 1943 zerstörte jüdische Altersheim von den Nazis als Sammelstelle für 55 000 Berliner Juden zweckentfremdet, um sie dann in Konzentrationslager zu deportieren. Will Lammerts Bronzegruppe Jüdische Opfer des Faschismus (1957) erinnert daran. Von einem weiteren düsteren Berlin-Kapitel erzählen die Schicksale der

Mauertoten – die Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße ist zu ihren Ehren errichtet worden.

Auch in dem zu DDR-Zeiten einstigen Arbeiter- und Künstlerquartier im Prenzlauer Berg entstand nach der Maueröffnung ein Szene- und Studentenviertel. Mit jedem restaurierten Gründerzeithaus verwandelte sich die Bilderbuchkulisse mit den lauschigen Cafés und Kneipen in eine bei Nicht-Berlinern begehrte Wohngegend.

In diesem Kapitel:

- 20 Futurium 110**
- 21 Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart 110**
- 22 Museum für Naturkunde 110**
- 23 Dorotheenstädtischer Friedhof 111**
- 24 Gedenkstätte Berliner Mauer 112**
- 25 Oranienburger Straße 112**
- 26 Alter Jüdischer Friedhof 115**
- 27 Hackesche Höfe 116**
- 28 Sophienstraße 117**
- 29 Kulturbrauerei 118**
- 30 Rund um den Kollwitzplatz 118**
- Am Abend/Übernachten 120/121**



ADAC Top Tipp:

- 7 **Museum für Naturkunde**
| Museum |
Ein Highlight, nicht nur bei schlechtem Wetter oder für Dino-Fans – das Museum mit seinen gigantischen Urviechern ist spektakulär. 110

ADAC Empfehlungen:

- 10 **Sammlung Boros**
| Kunstsammlung |
Wer an moderner Kunst der 1990er- und 2000er-Jahre interessiert ist, kommt an dem Zweite-Weltkriegs-Bunker nicht vorbei! 112

11 **KulturBrauerei**
| Kulturzentrum |
Konzerte, Salsa, Kino und ein Museum sind heute in der ehemaligen Schulte-Heiss-Brauerei zu finden. 118

12 **Anna Blume**
| Café |
Hier kann man am Kollwitzplatz die Seele baumeln lassen, bei einem leckeren Frühstück. 119

13 **Prater Garten**
| Biergarten |
Das Traditionslokal ist Berlins ältester Biergarten mit deftigen Speisen und kühlem Bier vom Fass. 120

20 **Futurium**

In einem futuristischen Bau kann man in die Zukunft reisen

- S, U5 Hauptbahnhof
- Alexanderufer 2, www.futurium.de, Mi, Fr-Mo 10-18, Do 10-20 Uhr, Eintritt frei

Das »Denkgebäude« kommt als verriegelglästes Raumschiff daher, in dem sich alle (interaktiven) Exponate und Mitbastellabore um Zukunftsfragen drehen, etwa: Wie wollen wir leben? Vielleicht mit dem Hausroboter, der die Besucher sogleich ausfragt. Oder für manch einen dringender: Wann verliebt sich mein Smartphone in mich? Natürlich geht es auch um wirklich existentielle Themen: die Transformation der Städte im Klimawandel durch begrünte Hochhäuser und urbane Landwirtschaft, wissenschaftliche Visionen vom Regenmachen oder Strom vom Mond.

der Gegenwart – Berlin zu den aufregendsten Kultstätten der zeitgenössischen Kunst. Hier finden die riesigen Bestände der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin eine spannende Präsentationsfläche. Es sind Werke von Andy Warhol, Joseph Beuys und Anselm Kiefer sowie Installationen und Projektionen beispielsweise von Bruce Naumann, Isa Genzken, Candida Höfer, Nam June Paik und Cindy Sherman zu sehen. Darüber hinaus werden zahlreiche Wechselausstellungen zeitgenössischer Künstler gezeigt.

22 **Museum für Naturkunde**

 Die Stufen der Evolution und das größte Saurierskelett der Welt

- U6 Naturkundemuseum
- Invalidenstr. 43, www.museumfuer-naturkunde.berlin, Di-Fr 9.30-18, Sa, So, Fei 10-18 Uhr, 11 €, erm. 5 €

21 **Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart**

Der Hotspot für alle Fans von zeitgenössischer Kunst

- S, U5 Hauptbahnhof
- Invalidenstr. 50-51, www.smb.museum, Di, Mi und Fr 10-18, Do 10-20, Sa, So 11-18 Uhr, ab 14 €, erm. 7 €, bis 18 J. Eintritt frei

Der 1847 erbaute spätklassizistische Kopfbahnhof wurde im Krieg zerstört. Erst in den 1980er-Jahren gelang die Rekonstruktion des eindrucksvollen Gebäudeensembles unter Leitung von Josef Paul Kleihues. Heute zählt der Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie

Das 1889 eröffnete Museum zeigt eine spannende Dauerausstellung zu Evolution, Menschwerdung, System Erde, Kosmos und Sonnensystem. Moderne und kindgerechte Medien verraten alles Wissenswerte über die gezeigten Skelette, Präparate und Fossilien, Mineralien und Meteoriten.

Der Star ist der Brachiosaurus brancai (13 m hoch, 23 m lang, 38 t schwer; neuer wissenschaftlicher Name seit 2009: Giraffatitan brancai), das höchste aufgebaute Saurierskelett der Welt. Er stammt vom Fundort Tendaguru in Tansania und ist etwa 150 Mio. Jahre alt. Konkurrenz macht ihm zeitweilig T-Rex Tristan Otto – der erst 2012 in den USA entdeckte und am besten er-

haltene Tyrannosaurus der Welt. Die Besucher erleben virtuell die Welt dieser mächtigen Echsen des Oberen Jura. Ebenfalls aus dieser Epoche stammt das Berliner Exemplar des Urvogels Archaeopteryx lithographica. Auch die Tierpräparate, wie Gorilla Bobby oder der schon zu Lebzeiten berühmte Eisbär Knut – beide aus dem Berliner Zoo –, sind faszinierend und wirken fast lebendig.

P Parken

Parkplatz und Parkhaus am Hauptbahnhof ab 3 €/Std., www.parkenambahnhof.de

Kinder

Führungen für Kinder ab 5 Jahre, Kinderontage oder Kindergeburtstage im Museum – für kleine Museumsbesucher gibt es in der Welt der Dinos viele spannende Angebote.

Restaurants

€-€€€ | Bonfini Gemütlich-familiäre Pizzeria mit freundlichem Service und leckeren Speisen (tagsüber €), hinten

ADAC Mobil

Einen **Parkplatz per App** zu buchen statt lange zu suchen, funktioniert z.B. bei Parknav (www.parknav.com/city/berlin) und Parkopedia (www.parkopedia.de). Per Handynavigation geht es nach der Registrierung zum nächsten freien Parkplatz, Parkgebühren werden abgebucht, selbst Schranken öffnen sich mit dem QR-Code-Scanner.



Das Spreeufer beim Hauptbahnhof ist ein beliebter sommerlicher Treffpunkt.

kleiner Open-Air-Bereich. ■ Chausseestr. 15, Tel. 030/95 6148 48, www.bonfini.de, Mo–Fr 17–23, Sa, So bis 24 Uhr

23 Dorotheenstädtischer Friedhof

Letzte Ruhestätte vieler Berühmtheiten mit dem Brecht-Haus nebenan

- U6 Oranienburger Tor
- Chausseestr. 126, www.stiftung-historische-friedhoefe.de
- Brecht-Weigel-Museum: Chausseestr. 125, Tel. 030/200 5718 44, www.adk.de, Führungstermine siehe Website, 5 €, erm. 2,50 €

Auf dem 1762 angelegten Friedhof ruhen viele berühmte Dichter und Künstler, etwa die Philosophen Johann Gott-

23 Dorotheenstädtischer Friedhof

lieb Fichte und Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Preußens großer Bau-meister Karl Friedrich Schinkel, der Bildhauer Johann Gottfried Schadow, die Dichter Heinrich Mann, Arnold Zweig, Anna Seghers, Komponist Hanns Eisler und Heiner Müller. Viel besucht werden vor allem die schlichen Gräber von Bert Brecht und seiner Frau, der Schauspielerin und Theater-prinzipal Helene Weigel, nordöstlich an der Friedhofsmauer.

Im benachbarten Brecht-Haus sind das Brecht-Weigel-Museum, das Bertolt-Brecht-Archiv, das Helene-Weigel-Archiv und das Literaturforum beheimatet. Die original eingerichteten Wohn- und Arbeitsräume kann man im Rahmen von Führungen besichtigen.



Sehenswert

Sammlung Boros

| Kunstsammlung |



Allein der Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg ist ein Hingucker

Wo einst Bananen aus Kuba lagerten, betrachtet man heute eine private Sammlung zeitgenössischer Kunst in Wechselausstellungen: Hier konnte man schon einige Stars des 21. Jh. sehen, wie Damien Hirst, Ai Weiwei und Jonathan Monk, präsentiert in einem Bunker (1942) mit spektakulär inszenierten Kunsträumen.

Gefällt Ihnen das?

An die Teilung Berlins in DDR-Zeiten erinnern noch heute der ehemalige Grenzübergang am **Checkpoint Charlie** (S. 78) sowie die Mauerreste an der **East Side Gallery** (S. 126).

■ Reinhardtstr. 20, www.sammlung-boros.de, Besichtigung nur mit Führung Do–So nach Online-Anmeldung, 18 €, erm. 10 €, S, U Friedrichstraße, U Oranienburger Tor

24 Gedenkstätte Berliner Mauer

Zentraler Erinnerungsort für die Todesopfer an der Mauer

■ U8 Bernauer Straße, S Nordbahnhof
■ Bernauer Str. 111 und 119, www.stiftung-berliner-mauer.de, Besucher- und Dokumentationszentrum Di–So 10–18, Gedenkstättenareal tgl. 8–22 Uhr, Eintritt frei

Die Gedenkstätte besteht aus einem etwa 60 m langen Grenzstreifen mit künstlich verfremdeter Mauer. Der frühere Todesstreifen ist heute auf insgesamt 1,4 km Länge begehbar, 30 Tafeln mit Fotografien dokumentieren Hintergründe, berührende Einzelschicksale, glückliche Tunnelflüchten sowie tragische Todesfälle. Im Dokumentationszentrum informieren ein Modell und die Ausstellung »Berlin, 13. August 1961« über den Mauerbau und seine Folgen für die Berliner und die Welt.

25 Oranienburger Straße

Faszinierende Meile für Touristen und Nachtschwärmer

■ S Hackescher Markt, S Oranienburger Straße, U6 Oranienburger Tor

Die Oranienburger Straße zwischen Hackeschem Markt und Oranienburger Tor verheißt Kontraste auf Schritt und Tritt: gut besuchte Kneipen, Cafés und

Im Blickpunkt

Die Berliner Mauer – Geschichte und Geschichten

Ein schmales, oft unterbrochenes Band aus zweireihig verlegtem Kopfsteinpflaster führt quer durch und um Berlin. Eingraviert ist die Inschrift »Berliner Mauer 1961–1989« – es zeichnet den einstigen Verlauf der Mauer nach.

Deren Bau begann am 13. August 1961 als trauriger Höhepunkt des Kalten Krieges. Die DDR-Regierung ließ um den Westteil Berlins insgesamt 155 km Sperranlagen anlegen. Allein 43,1 km trennten die beiden Stadthälften voneinander. Es hieß, der »Antifaschistische Schutzwall« solle gegen Spionage und Aggression aus dem Westen schützen. Tatsächlich diente die Mauer dazu, die große Fluchtbewegung gen Westen einzudämmen. Die DDR-Grenzsoldaten hatten Befehl, gezielt zu schießen – und so kamen 1961 bis 1989 mindestens 139 DDR-Bürger bei Fluchtversuchen ums Leben, darüber hinaus starben mindestens 251 Menschen während oder nach Kontrollen an den Berliner Grenzübergängen. Im Westberliner Notaufnahmelager Marienfelde kamen bis 1990 rund 1,35 Mio. DDR-Abtrünnige vorläufig unter.

Die Reaktion der US-Regierung auf den Mauerbau war verhalten, was viele Berliner enttäuschte. Andererseits hatte US-Präsident John F. Kennedy schon im Juli 1961 versprochen, dass es in der Frage der Freiheit West-Berlins keine Kompromisse geben werde. Entsprechend stürmisch wurde er bei seinem Berlinbesuch 1963 empfangen. Als Kennedy am 26. Juni vor dem Rathaus Schöneberg die berühmten Worte »Ich bin ein Berliner!« ausrief, jubelte ihm die Menge zu. Der Anfang vom Ende der Mauer und der Teilung Deutschlands zeichnete sich 1986 mit dem Antrittsbesuch des russischen Präsidenten Michail Gorbatschow in Berlin ab.





Der ADAC Reiseführer: alles drin für den **perfekten Urlaub**

Inspiration für unterwegs

Frische Ideen für eine unvergessliche Reise

Spannende Hintergründe

Land und Leute kennenlernen

Planung leicht gemacht

Mit Faltkarte im Großformat



9 783986 451653

ISBN 978-3-98645-165-3

adac.de/reisefuehrer